



IWAK

Institut für Wirtschaft,
Arbeit und Kultur

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEARBEITSMARKT IM **HOCHTAUNUSKREIS**



DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE



ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.

Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)
Ansprechpartnerin: Sabrina Morici (069-798-25474, morici@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

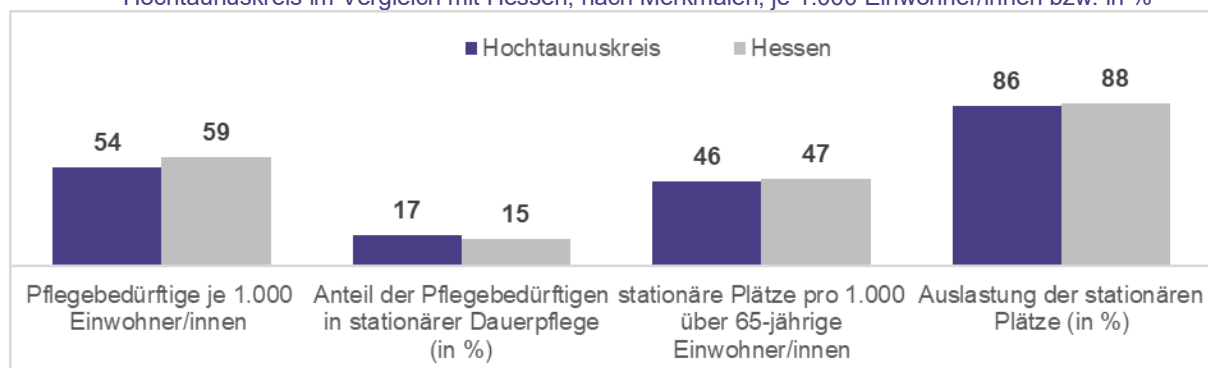


1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Hochtaunuskreis gibt es 36 ambulante Pflegedienste und 33 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.513 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, ist niedriger als im Landesdurchschnitt. Zudem liegt das Angebot an stationären Pflegeplätzen und deren Auslastung im Kreis geringfügig unter dem Landesdurchschnitt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2023

Hochtaunuskreis im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



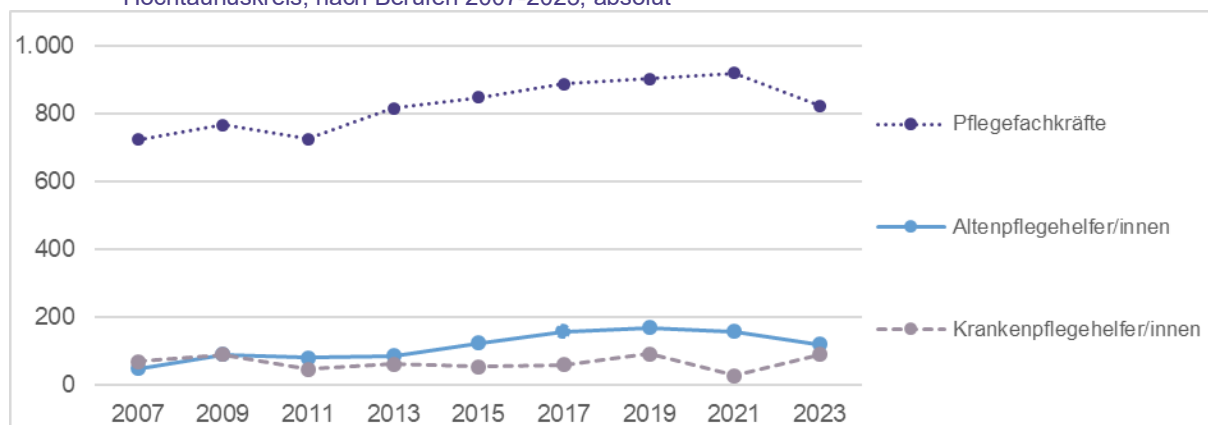
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Pflegefachkräfte durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen waren und sind. Ihre Zahl stieg bis 2021 kontinuierlich an, ging jedoch im Jahr 2023 deutlich zurück. Auf niedrigerem Niveau zeigt sich eine ähnliche Entwicklung auf bei den im Kreis tätigen Altenpflegehelfer/innen. Die Zahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Krankenpflegehelfer/innen schwankte im Zeitverlauf leicht.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Hochtaunuskreis, nach Berufen 2007-2023, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)



Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 8 Prozent über 61 Jahre alt. Rund 28 Prozent der Pflegefachkräfte zählen zur Altersgruppe der 51- bis 60-Jährigen. Mit 42 Prozent ist weniger als die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich überdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TAB. 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN DEN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Hochtaunuskreis, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2023, absolut und prozentual

	UNTER 41 JAHRE	41 BIS 50 JAHRE	51 BIS 60 JAHRE	61 JAHRE UND ÄLTER	INSGESAMT
Hochtaunuskreis	42%	22%	28%	8%	100%
Hessen	46%	22%	25%	7%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolvent/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE – ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Hochtaunuskreis wurden im Jahr 2024 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Den größten Engpass verzeichnete die Berufsgruppe der Pflegefachkräfte – es fehlten 178 Fachkräfte, um den Arbeitsmarkbedarf zu decken. In der Altenpflegehilfe fehlten 48, bei den un- und angelernten Pflegehilfskräften 77 Personen. Etwas kleiner fällt das Defizit in der Krankenpflegehilfe aus.

TAB. 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Hochtaunuskreis, nach Berufen und Merkmalen, 2024, absolut

	ANGEBOT (Absolvent/innen + Arbeitslose)	NACHFRAGE	SALDO
Pflegefachkräfte	92	270	-178
Altenpflegehelfer/innen	43	91	-48
Krankenpflegehelfer/innen	15	37	-22
Un- und angelernte Pflegehilfskräfte	36	113	-77

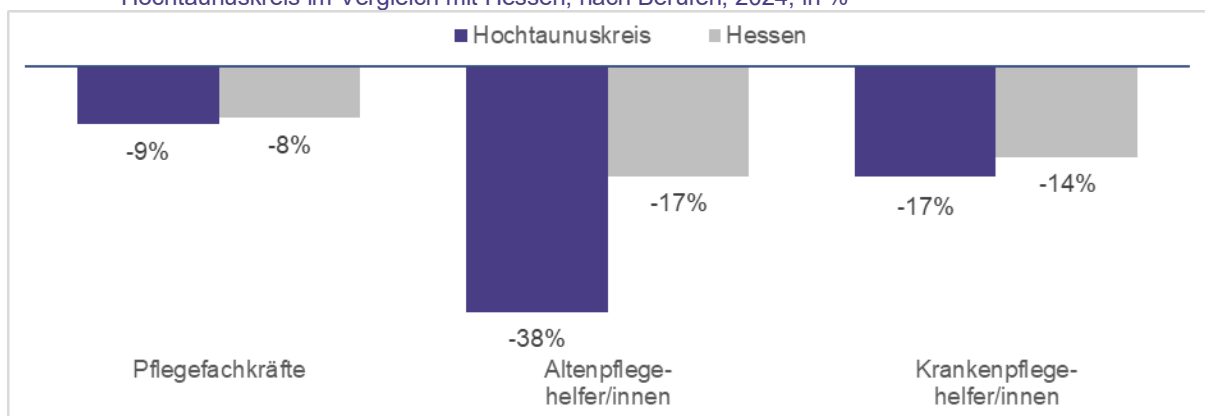
Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Wird der Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand gesetzt, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im Hochtaunuskreis zeigt sich für Pflegefachkräfte ein Engpass, der mit 9 Prozent nur leicht über dem Landesschnitt liegt. Um den Bedarf in der Altenpflegehilfe vollständig zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 38 Prozent, in der Krankenpflegehilfe hingegen um 17 Prozent erhöht werden müssen. Insbesondere der Wert für die Altenpflegehilfe fällt überdurchschnittlich hoch aus.



ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND
Hochtaunuskreis im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2024, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 35 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 49 Prozent vorausberechnet. Bis 2035 bleibt der prognostizierte Anstieg im Kreis leicht unter dem hessischen Landesdurchschnitt, im Jahr 2040 liegt er deutlich darunter.

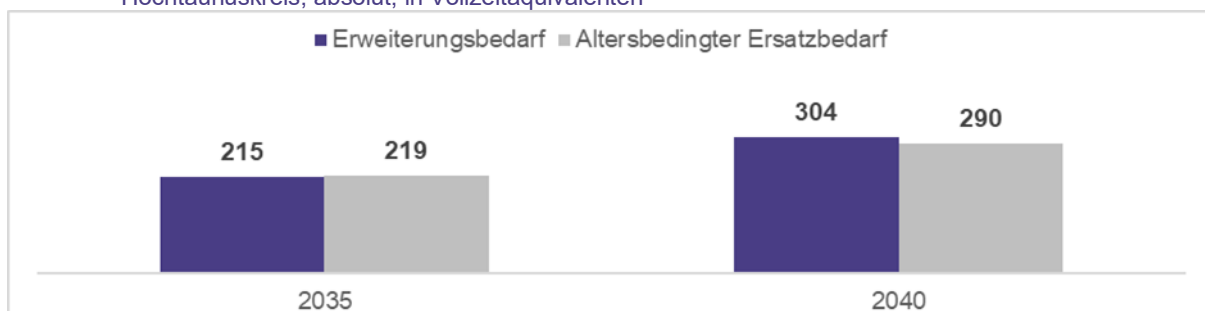
TAB. 3: PROGNOSE DER PFLEGE-BEDÜRFTIGEN (ÜBER 60 JAHRE) IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN
Hochtaunuskreis, absolut und prozentual

	2023	2035	2040
Anzahl	4.384	5.918	6.554
Veränderung zu 2023 im Kreis in %		35%	49%
Veränderung zu 2023 in Hessen in %		36%	56%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Hochtaunuskreis, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor



4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Hochtaunuskreis durchschnittlich hoch. Deutlich wird dies durch die Gegenüberstellung von altersbedingtem Ersatz- und Erweiterungsbedarf mit dem Beschäftigtenstand des Jahres 2023.

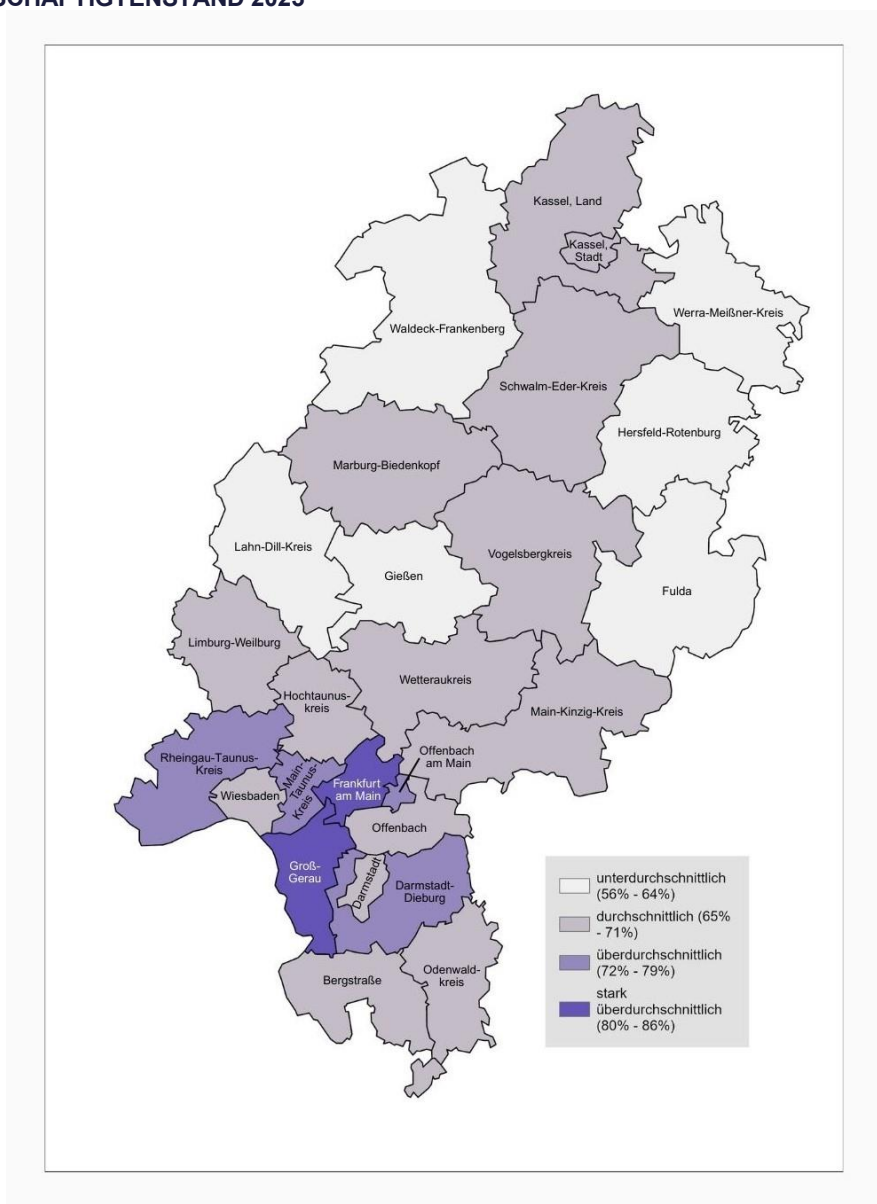
TAB. 4: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IM JAHR 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2023

Hochtaunuskreis, in %

	HOCHTAUNUSKREIS	HESSEN
Erweiterungsbedarf	35%	36%
Ersatzbedarf	36%	33%
Gesamt	71%	69%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2023



Quelle: Hessischer Pflegemonitor



5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Frankfurt am Main, Offenbach am Main, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Kreis Offenbach) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGEGEARBEITSMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint durchschnittlich gut ausgebaut, im Kreis lebt allerdings auch ein höherer Anteil an Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen als in anderen Regionen des Bundeslandes. Besonders angespannt ist der regionale Pflegearbeitsmarkt derzeit für Pflegefachkräfte. Dem regionalen Arbeitsmarkt fehlten im Jahr 2024 insgesamt 178 Fachkräfte. Als überdurchschnittlich groß ist jedoch auch der Engpass in der Altenpflegehilfe anzusehen. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich durchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 um 71 Prozent erweitert werden (Landesschnitt: 69 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.